

weiss ich nicht. Die beste Erklärung davon ist, wie mir scheint, die, dass er sie nicht kennt, obwohl dieselbe in Paris wohl zu finden war, und auch von Bibron in seiner *Erpétologie* benutzt ist. So viel ist gewiss, dass die Erklärung von Milne-Edwards der meinigen am nächsten steht und ich auch bereits unter den Schuppen Pigmentkörner gesehen habe (*puncta sive granula quaedam nigra distincta p. 9.*). Ob die Erklärung von Milne-Edwards zureichend ist, um die Erscheinungen durch zwei Pigmente, ein graues und ein violettees, aufzuhellen, wage ich nicht zu entscheiden. — Auch die früher von Oken gegebene Anzeige meiner *Icones* beweist, dass er meine Meinung nicht recht verstanden hat und schliesst noch überdies mit partheiischen, für die achtungswerthe Regierung des Königs der Niederlande höchst schmähhlichen Bemerkungen, in Folgen einer Aeußerung meiner Gefühle, welche mir bei Abfassung jener Schrift durch den Gang der Umstände abgenöthigt wurde.

Leiden, den 25. Dec. 1836.

Ursprung des Wuraly- oder Urary-Giftes.

N o t i z.

Nach einer Mittheilung des Hrn. R. Schomburgk an die *Linnean Society* wird das Wuraly- oder Urary-Gift von den Indianern des Orinoko aus einer unbeschriebenen *Strychnos*-Art gewonnen, welche auf dem Canocou-Gebirge in der Nähe des Aequators wild wächst. Hr. S. nennt sie: *Strychnos toxifera*.

S. foliis ovato-lanceolatis, acuminatis 3—5 nerviis utrinque ramulisque ferrugineo-tomentosis, bacca polysperma. (*Lond. and Edinb. Philol. Magaz. 1837. Vol. X. p. 72.*)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1837

Band/Volume: [3-1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Ursprung des Wuraly- oder Urary- Giftes. - Notiz. 230](#)